

To Your Heart..

Von chrissycoon

Inhaltsverzeichnis

Prolog:	2
Kapitel 1: Im Herzen Englands..	4
Kapitel 2: Rabbit Hearts...	7
Kapitel 3: step by step	10

Prolog:

Es war ausnahmsweise mal ein wirklich netter Tag in London, als zwei junge Frauen das Apartmentgebäude verließen, mit großen Taschen um den Schultern. Sie waren auf dem Weg zu ihrer Universität, im Herzen von London. Die Uni war recht bekannt, im Inland, sowie auch im Ausland und wer hier einen Abschluss hatte, konnte sich sicher sein, bald seine Träume leben zu können. Eine Uni für bildende Künste!

Die Luft war noch etwas kühl und frisch, als die beiden zur U-Bahn Station gingen. Zum Glück fuhr die Bahn in Richtung Uni fast alle 10 Minuten, so war ein zu spät kommen eigentlich unmöglich. Kennengelernt hatten sich die Irin, Sorchia und die Griechin Joana erst hier. Es war schon vor Uni beginn gewesen und es war mehr ein glücklicher Zufall, dass sich beide für einen Platz beworben hatten und auch beide angenommen wurden. Von da an war klar: Das würden sie knallhart zusammen durchziehen!

Gesagt getan, nun standen sie hier, hatten zusammen eine Studenten-WG, mit einer wunderschönen Terrasse und besuchten dieselbe Uni mit fast denselben Kursen. Zusammen hatten sie Tanz und Gesang belegt, lediglich die Nebenfächer unterschieden sich dann doch etwas.

Die U-Bahn rollte langsam an und kam zu stehen, da drängten sich die beiden Freundinnen schon zwischen den vielen Menschen durch und ergatterten somit auch zwei freie Plätze. Während Joana sich sofort in ihre Musik vertiefte dank des MP3Players, schaute Sorchia sich eher etwas um, lächelte freundlich die kleinen Kinder an, die hier so saßen und freute sich schon fast auf das anstehende Training.

In den letzten Tagen hatten die beiden begonnen ein paar Choreographien einzustudieren, da sie etwas Luft hatten, denn die Prüfungszeit war erstmal vorbei und das nutzten die beiden vollkommen. Immerhin waren so auch die Tanzräume in der Uni um diese Zeit eigentlich immer frei! Weil eigentlich war keiner so bescheuert an einem Montag zur ersten Stunde bereits in der Uni zu sein, wenn nicht gerade Vorlesung war. Aber somit hatten die beiden eben die nötige Ruhe und auch den nötigen Platz um sich da voll auszuleben.

[align type="left"]Es ruckelte ein wenig und hastig begannen Menschen in und auszusteigen. „Hey, Joana. Komm!“, auch wenn die Griechin sie nicht wirklich durch die Kopfhörer hören konnte, das Spiel war jeden Morgen eigentlich immer dasselbe. Sorchia zog ihre Freundin aus der U-Bahn, da diese immer so vertieft war, dass sie es sonst nicht mitbekommen würde.

Weiter ging es eine große Treppe hinauf und weiter über die Straße, bis hin zur großen und langen Auffahrt der Uni. Die Gebäude-Komplexe waren unheimlich groß, sowie das ganze Gelände eigentlich. Viel Platz, viel Natur, aber trotzdem auch genügend Räume für jeden einzelnen Bereich. Von Bildhauern zu Malern bis hin zu Gitarristen, Geigern, Lyricern und Poeten... Eigentlich fand man hier wirklich jeden nur erdenklichen kreativen Bereich![/align]

Fix hatte die Rothaarige einen Schlüssel aus ihrer Tasche gezogen, der ihnen erlaubte die Umkleiden und den Proberaum zu betreten. Nachdem die beiden sich schnell in ihre Sportklamotten geworfen hatte, waren sie auch schon im Proberaum und wärmten sich etwas auf, ehe es sofort an die Choreographie ging.

Lucifer von SHINee. Eine Band, die für beide einen großen Knoten darstellte, da beide die Musik unheimlich gern hörten. Sie waren sogar schon relativ weit, kamen bis zum

zweiten Refraing ohne große Mühen oder gar Fehler. Nein, Fehler machten sie eigentlich keine mehr richtig bei diesem, Tanz! Dafür hatten sie viel zu sehr trainiert, die Schritte quasi auswendig gelernt und immer wieder angewendet, ohne Musik. Doch heute sollte ihre Probe etwas anders verlaufen, als sonst.

Kapitel 1: Im Herzen Englands..

Kapitel 1 (by Chrissi~)

Meine allerbeste Freundin Sorchia und ich haben heute mal wieder eine Tanzprobe. Wir studierten übrigens beide an einer Universität für bildende Künste in London.

Da ich singen und tanzen über alles liebte, schaffte ich es meine Eltern zu überreden, mir das alles hier zu ermöglichen. Denn diese Schule war alles andere als billig. Sie war immerhin sehr angesehen in Europa bis nach Asien und Amerika. Sehr viele Leute aus anderen Ländern waren auch dort. Manchmal kamen sogar Stars hierher die uns helfen unsere Träume zu verwirklichen, da viele davon träumten mal berühmt zu werden. Doch zu diesen Leuten gehörten ich und Sorchia nicht.

Wir beide hatten einfach nur unheimlich viel Spaß an dem ganzen und wollten uns eben weiterbilden, unser Hobby als Beruf haben.

Durch diese Uni hab ich Sorchia auch erst kennen gelernt. Es fing vor ungefähr drei Jahren an, als wir beide an dieser Uni anfangen.

Zuerst kannte ich sie noch gar nicht richtig und die Idee mit ihr mal ein Gespräch zu führen kam mir auch nie.

Doch als ich nach unserem ersten gemeinsamen Kurs in der Pause mitbekam, das sie K-Pop hörte, musste ich sie einfach darauf ansprechen. Auf Anhieb verstanden wir uns gut und ich erfuhr, das SHINee eine ihrer Lieblingsbands war. Übrigens war SHINee auch meine Lieblingsband. Ihr Bias war Key, meiner war Jonghyun. Seine Stimme war einfach der Wahnsinn!

Wir redeten noch eine ganze Weile, bis wir die ganze Woche nur noch mit einander abhingen.

Von da an waren wir wirklich unzertrennlich und die besten Freunde. Schon erstaunlich wie sehr nur die gleiche Musikrichtung Leute zu Freunden machen kann.

In diesen drei Jahren zogen wir zusammen in eine kleine aber feine Studenten WG. Außerdem lernten wir in dieser Zeit die verschiedenen Stärken, Schwächen und Eigenschaften des jeweils anderen kennen. Wir tanzten uns sangen ab diesen Tagen immer gemeinsam, gingen shoppen durch das Herz Englands und machten noch viel anderen Blödsinn.

Gerade waren wir dabei die Choreo von Lucifer zu lernen, der Tanz war so super doch so gut wie SHINee würden wir ihn bestimmt nie tanzen. Bis zum 2.Refrain kamen wir schon, und das ohne Probleme.

Aber jetzt einmal zum hier und jetzt.

Sorchia weckte mich sehr unangenehm auf, indem sie mir nicht einfach eiskaltes Wasser ins Gesicht schüttete.

Erschrocken rappelte ich mich blitzartig vom Bett auf und schaute Sorchia nur mit großen Augen an.

„Verdammt Sorchia! Was sollte das? Kannst du mich nicht einmal normal wecken?“ fragte ich sie genervt. Immer weckte sie mich so grob auf. „Hanna, ich wecke dich doch normal auf, doch wenn du darauf nicht reagierst bist du selber Schuld.“ Meinte sie bloß „und jetzt beeil dich, es ist gleich 08:00 Uhr und die Uni fängt an. Als erstes steht Proben auf dem Programm. Also hopp! Schnell fertig machen!“ sagte sie noch mit einem lächeln im Gesicht. Heute wird ja wieder Lucifer geprobt. Das kann ja mal

was werden.

Da wir ja zuerst probten, zog ich mir gleich meine schwarze, an den Fußenden etwas engere, Jogginghose an mit meinem blauen, etwas zu großem, Kapuzenpulli an. Dazu meine Lieblinge, rote Chucks.

Schnell wusch ich mich noch und schnappte mir mein Handy, das gleichzeitig auch MP3-Player war, und folgte Sorcha aus der Tür. Wir gingen zur U-Bahn Station, die nahmen wir immer wenn wir zu spät kamen. Also fast jeden Tag.

Da es in der früh immer total überfüllt war, stellte ich mich einfach vor die Türe hin, steckte mir die Ohrstöpsel ins Ohr und lauschte meiner Musik. Ich liebte Musik einfach über alles! Ohne sie würde ich wahrscheinlich keinen einzigen Tag, geschweige denn eine Stunde überleben. Irgendwann kamen wir dann auch an, ich hätte es eigentlich nicht gemerkt durch die Musik, doch unsere Fahrten mit der U-Bahn dauerten immer fünf ganze Lieder lang. Das konnte ich mir natürlich merken! Also stieg ich nach fünf Liedern und dem ‚jetzt komm schon‘- Gewinke meiner Freundin aus der U-Bahn aus und ging mit ihr zu unserer Uni.

Die erste Stunde heute war Tanz, wir hatten ein Projekt in dem wir eine beliebige Choreo erproben sollten. Wie schon gesagt hatten wir uns für SHINee's Lucifer entschieden. Durch dieses Projekt mussten wir in den ersten zwei Stunden immer üben, also war es eigentlich egal dass wir etwas zu spät kamen. Der ganze Proberaum war leer und ein Lehrer war auch nicht dabei. Jede Gruppe hatte ihren eigenen, damit keinen anschauen konnte und so. So schmissen wir also schnell unsere Sporttaschen in die Ecke und drehten auch gleich die Musikanlage auf und tanzten drauf los. Okay, ich zumindestens. Sorcha wollte sich immer erst ‚aufwärmen‘ so was brauchte ich aber nicht. Beim tanzen vergaß ich immer alles um mich herum und daher übte ich auch einfach schon mal ohne Sorcha. Ihr machte es aber zum Glück nichts aus. Bis sie fertig war mit dem aufwärmen, hab ich das was wir schön können zweimal durchgetanzt. Sie streckt und dehnt sich halt sehr gründlich, genau und außerdem sehr lange.

Irgendwann gesellte sie sich auch zu mir und wir beide tanzten mit Lust und Laune Lucifer. Es lief eigentlich wie jeden Dienstag auch ab. Zuerst tanzten wir das was wir schon können und dann versuchten wir uns an dem Rest der Choreo. Doch heute war die Probe echt anders. Gerade als wir das letzte mal bis zum zweiten Refrain tanzten, wir auch den Boden sanken mit verschlossenen Augen und schwer atmeten, hörten wir auf einmal lautes klatschen das den Raum füllt. Geschockt riss ich meine Augen auf und schaute wer uns beim tanzen beobachtet hatte. Ich traute meinen Augen nicht.

Im Türrahmen stand gerade die Lieblingsband von mir und Sorcha, ohne das einer fehlte.

Diejenigen die diesen Tanz auch getanzt haben.

Es war SHINee..

Auch Sorcha schaute erst geschockt die fünf Jungs und dann mich an.

„Ihr habt wirklich sehr gut getanzt..“ meinte auf einmal Taemin zu uns zwei.

„D-danke..“ sprach Sorcha für uns beide. Noch nie konnte ich gut mit anderen Jungs reden, Sorcha eigentlich genauso wenig, doch in diesem Themenbereich war ich um einiges schlimmer und gegenüber SHINee konnte ich bestimmt noch weniger reden. Was mich aber interessieren würde ist, warum die fünf überhaupt hier sind, bei uns an der Uni.

Als hätte Jonghyun meine Gedanken gelesen, erklärte er uns das sie hier wären weil sie nach Nachwuchstalenten für SM Entertainment suchen sollten. Außerdem machten sie auch Urlaub in London. Ist ja mal eine coole Sache, doch warum sagte uns keiner davon bescheid?

Bin ja mal gespannt was noch so alles passieren wird heute..

Kapitel 2: Rabbit Hearts...

Kapitel 2 (by MrsGingerHair~)

Ich tanze schon, seit dem ich einfach nur denken konnte und es gehörte zu einer meiner größten Leidenschaften. Schon alleine deswegen hatten meine Eltern mich früher immer sehr Bestätigt was das anging und mich zu Tanzkursen und Gruppen geschickt. Später, als ich älter wurde, im Alter von 16 Jahren, hatte ich begonnen selber Tanzkurse zu geben. Es erfüllte mich einfach, mit anderen zu Musik zu tanzen, die zu verbinden schien und es war auch relativ egal was es war. Natürlich war ich immer sehr erfreut, wenn es etwas K-Pop sein sollte oder ähnliches.

Bis vor 3 Jahren war es so. Ich hatte eine relativ gute Schule besucht, war auch relativ gut was die Leistungen dort anging und hatte nebenbei noch mein Tanzen und das Singen dazu. Es war mehr Glück gewesen als alles andere, dass ich am Tag X an einem Turnier teilgenommen hatte. Dort wurde ich von der Uni entdeckt, auf die ich heute ging. Auch wenn meine Eltern mich schon früher dort hinschicken wollten, dafür hatte das Geld nie wirklich gereicht, doch ich bekam ein Stipendium, als ich der Uni meine Lage erklärte, nachdem sie mich angeworben haben.

So kam ich also vor 3 Jahren auf diese Uni, mit Glück, Talent und einem Stipendium in der Tasche. Schon damals hatte ich die Hauptkurse zusammen mit Joana, aber viel gesprochen hatten wir nie wirklich miteinander. Zumindest nicht das erste Mal im ersten Kurs! Doch das sollte sich schnell ändern, denn in der freien Stunde danach war sie dann einmal zu mir gekommen und hatte angefangen mit ihr zu reden: Über K-Pop. Irgendwie hatte ich ab dann das Gefühl, dass es super zwischen uns klappten würde und bisher tat es das auch!

Zusammen hatten wir eine hübsche WG bezogen in einem Apartmentgebäude und hingen auch fast immer zusammen ab.

Auch wenn es früh am Morgen war und ich trotz meiner Frohmute noch ziemlich müde war, dehnte ich mich trotzdem immer ausgiebig. Warum? Einmal, weil ich eigentlich aus dem Bereich Jazz and Modern Dance komme und es dort besonders wichtig war, sehr dehnbar zu sein und zum anderen hatte ich mir schon einmal die Bänder gerissen, weil ich mich nicht aufgewärmt hatte. Naja, und weil ich es ein bisschen übertrieben hatte... Aber, das war eigene Dummheit und daraus hatte ich gut gelernt! Erst nachdem ich fertig war, stieß ich zu Joana dazu, die schon zwei oder dreimal die Choreo durchgetanzt hatte. Noch bevor wir starteten zupelte ich meine schwarze Sporthose zurecht, die dank Gummibändern und des Schnittes knapp unter meinen Knien änderte. Das graue Top brauchte ich nicht wirklich an Platz und Stelle zu rücken, da es eigentlich immer saß, schon allein weil es ziemlich körperbetonend war.

Schon witzig wie unterschiedlich schon alleine unsere Sportklamotten waren, dazu noch die Herkunft und trotzdem verband uns durch die Musik und das Zwischenmenschliche eigentlich alles! Irgendwie waren wir beide heute aber nicht richtig auf der Höhe, denn schon bald brauchten wir eine Pause und lagen dann schon auf dem Boden. Ich auf dem Rücken, die Arme über den Augen, die ich trotzdem geschlossen hatte und tief ein und ausatmend.

Doch als ich hörte, wie jemand klatschte war ich sofort hochgefahren und schaute mich hastig um. Wer zur Hölle war denn hier? Meine Augen suchten die

Geräuschquelle und schnell blieben sie am Türrahmen hängen. Mein Blick veränderte sich innerhalb von Sekunden und wurde eine Mischung aus geschockt, erstaunt und ehrfürchtig.

Warum? Naja, immerhin stand eine meiner absoluten Lieblingsbands im Türrahmen und sagten uns auch noch, was wir gut getanzt hatten. Mir rutschte fast das Herz in die Hose und ich musste schwer schlucken, um meinem kratzigem Hals zu erliegen, denn so wie ich Joana kannte, würde sie sowieso kein Ton raus bekommen. „D... Danke“, brachte ich das erstmal nur heraus.

Um Gottes willen! An sich war ich ja kein Schisser wenn es darum ging, mit Jungs zu reden, solange ich sie ansprechend fand oder ähnliches. Aber schon allein weil es SHINee war und auch noch Key dabei war, musste ich sehr um meine Fassung ringen. Als nerviges Fan-Girlie wollte ich ja nicht sofort abgestempelt werden!

Auf meine Frage hin, warum sie überhaupt hier waren, kamen sie endgültig in die Halle und setzten sich zu uns auf den Boden. An sich hätte ich ja liebend gerne die Flucht ergriffen, aber Joana konnte ich ja schlecht alleine hier lassen. „Also erstmal machen wir eigentlich Urlaub“, fing Jonghyun an. Komisch, aber mir fiel fast ein Stein vom Herzen, als ob das was gutes gewesen wäre. „Und, unser Label sucht neuen Nachwuchs, da schauen wir uns natürlich auch an dieser Uni um“, fügte Minho dann fort. Da war es wieder, das Gefühl einen Kloß im Hals zu haben, als ob es um was Lebenswichtiges gehen würde.

Naja an sich stimmte das ja auch... „Aber ich kann gar kein koreanisch“, war das erste, was dann aus meinem Mund schoss. Im nächsten Moment hätte ich mich echt dafür Ohrfeigen können. Als ob das in dem Moment irgendwie wichtig war.

„Wir sind auch noch gar nicht fertig mit dem Studium“, hörte ich dann Joanas zierliche Stimme. Es klang fast so, als ob sie Angst hätte zu reden, was ich ja an sich schon von ihr kannte. Sowieso ein halbes Wunder, dass sie von sich aus sprach! „Naja, am Anfang könnt ihr das parallel laufen lassen, hat unser jüngster ja auch gemacht“, kam der Einwand dann von Onew. An sich hatte er ja auch Recht, aber ich stellte mir das nicht sehr einfach vor zwischen Korea und England zu pendeln. Nein, ganz und gar nicht! Dazu noch die ganzen Prüfungen...

„Ist alles in Ordnung bei dir?“, wurde ich von der bekannten Stimme von Key aus meinen Gedanken gerissen. Oh Gott, hatte man mir angesehen dass ich über so was nachgedacht hatte!? „Ja, alles in Ordnung“, ich schüttelte kurz meinen Kopf, um den wieder halbwegs klar zu bekommen.

„Wir nehmen euch nicht sofort mit und lassen euch alles Unterschreiben. Wir müssen uns ja auch erstmal richtig von euch überzeugen und wenn ihr nichts dagegen hättet, würden wir euch den Tag über durch die Uni begleiten.“, meinte Onew dann wieder. Schon wieder musste ich schlucken und ich sah Joana auch an, dass es ihr genau so ging wie mir. „Wäre es nicht besser wenn wir uns aufteilen?“, warf Teamin dann ein. Konnte der nicht seinen Mund halten!? Musste er es denn noch schlimmer machen!? Als Gruppe fielen sie wenigstens auf, wurden vielleicht noch von den Professoren angesprochen, bitte die Vorlesung zu verlassen oder so. Aber wenn sie sich aufteilten... Dann waren sie kaum auffällig! „Ja, stimmt. Das wäre besser. Habt ihr bestimmte Wünsche, oder sollen wir uns drum prügeln?“, witzelte Jonghyun rum.

Ja, komisch. Total witzig... Joana und ich saßen hier, kurz vorm Herzkollaps und er reißt Witze... Sehr hilfreich! „Äh... Mir ist das eigentlich völlig gleich wer mitkommt...“, erzählte ich dann. Eigentlich eine Lüge. Ich wollte schon total gerne, dass Key irgendwie dabei war. Immerhin konnte ich dann beweisen, dass ich hier

richtig war, was auf dem Kasten hatte und so. „Also äh...“, fing Joana dann an, verstummte dann aber schnell wieder. Ihr ging es bestimmt genauso wie mir. Ich wusste ja, dass sie Jonghyun total toll fand und wahrscheinlich traute auch sie es sich nicht, es so zu sagen. Kurz musterte ich die Braunhaarige und sah dann wieder zu den Jungs. „Habt ihr denn jetzt zusammen Vorlesung?“, meldete sich dann auch mal wieder Minho. Kurz ratterte es in meinem Kopf und ich ging den Plan durch. „Naja, fast. Also, jetzt haben wir halt so Freistunde für Proben. Ich hab dann erstmal Gesang-Probe und Sorcha nochmal Tanzen... Und danach haben wir zusammen Vorlesung“, innerlich staunte ich nicht schlecht, dass Joana doch so ‚viel‘ sprach, ohne dass ich sie in die Rippen stupsen musste. Das war bestimmt ein super Zeichen, davon ging ich sofort aus! „Also wäre Aufteilen wirklich von Vorteil“, kam es dann auch von Key. Oh Gott, warum denn nur? Schlimm genug das ich dann erstmal von Joana getrennt war, nein, im Schlepptau hatte ich dann zwei oder drei von SHINee und die schauten mir auch noch auf die Finger.

Am liebsten wäre ich dann auch im Boden versunken, als sie sich aufteilten, oder es zumindest versuchten. Die Beine hatte ich mittlerweile an meinen Körper gezogen und die Arme um sie geschlungen, in der leisen Hoffnung, dass vielleicht irgendwas dazwischen kommen würde. Unauffällig war ich dann zu Joana gerückt und schaute sie schon fast flehend an. „Und was gedenkst du, soll ich machen?“, flüsterte sie, kaum hörbar in mein Ohr, genau mit der verzweifelten Stimme, die auch ich im Kopf hatte. Aber ehrlich mal, was verlangte ich grade von ihr? Ein Wundermittel um meine Nervosität zu legen!?

„Also, Teamin ich und Onew gehen mit... Äh... Wie heißt ihr überhaupt?“, Jonghyun schaute uns beide an. DAS war ja nun absolut peinlich. Wir hatten uns nicht mal Vorgestellt! Spätestens jetzt war mir das Herz in die Hose gerutscht... Unhöflich und peinlich, super Mischung. „Ich bin Sorcha“, machte ich es dann ganz knapp und schmerzlos, streckte einmal meine Hand aus, dass ich sie jedem geben konnte. „Und ich bin Joana ‚Hanna‘“, ertönte dann die Stimme meiner besten Freundin.

„Super, das kann man sich doch auch gut merken“, meinte Teamin breit lächelnd. „Also, wir gehen mit dir mit und Key und Minho mit Sorcha“, meinte Jonghyun dann nach dieser knappen Vorstellung. Entweder hatten sie mein Gebet still erhört, konnten Gedankenlesen oder es war einfach nur Zufall. Und trotzdem wäre ich lieber weggelaufen, als jetzt mit Joana auf dem Weg zur Umkleidekabine zu sein, um wieder unsere normalen Sachen anzuziehen.

Erst als die Tür hinter uns ins Schloss fiel, atmete ich tief aus. „Darf ich bitte ein Loch im Boden haben, um darin zu versinken“, fragte ich sie und begann mich umzuziehen. Eine dunkelblaue Jeans, dazu schwarze Sneaker, ein trägerloses Top und einen Cardigan darüber, die Haare natürlich mal wieder offen, wie fast jeden Tag. Eigentlich völlig blödsinnig dass ich mich umzog, immerhin durfte ich mich in 20 Minuten wieder umziehen.

Kapitel 3: step by step

Kapitel 3 (by MrsGingerHair <3)

JONGHYUN POV

Eigentlich hatte ich mich wirklich auf den Urlaub in England gefreut, auch wenn ich mir ein paar bessere Ziele hätte aussuchen wollen, als dieses verregnete Land. Aber heute war es erstaunlich schön und sonnig, so hatte ich es weder in Erinnerung, noch wurde so von diesem Land mal irgendwo berichtet. Denn, wenn wir mal ganz ehrlich sind, war England prädestiniert für Regen, triste und trübe Tage und dafür, dass man die Luftfeuchtigkeit ja regelrecht sehen konnte.

Trotzdem war es eigentlich ganz nett.

Erst heute früh, so kurz nach dem Aufstehen hatte uns unser liebes Management noch gesagt, dass wir auch im Urlaub arbeiten sollten... Da war meine Stimmung ja schon wieder etwas gesenkt und nicht mehr ganz so freudig, wie noch am Vorabend. Naja, aber da mussten wir nun wohl halt durch und solange wir nicht belagert wurden, war das auch ganz gut so.

Minho war dann auf die brillante Idee gekommen, mal in dieser bekannten Uni nachzuschauen. Den Namen hatte ich schon nach dem hören wieder vergessen, denn wenn wir mal ehrlich waren, spielte der ja sowieso gar nicht so die große Rolle, oder? Was ich aber wusste war, dass diese Uni speziell für bildende Künste war, was auch Gesang und Tanz beinhaltete und das war doch perfekt für uns!

So würden wir gar nicht erst auf untalentierte Leute treffen, denn die Uni war unheimlich teuer. Entweder hatte man wohl das Geld, einen guten Sponsoren oder ein Stipendium dafür.

Mit einem Mietwagen, den ich schönerweise fahren durfte, ging es dann direkt vom Hotel gleich zur Uni, wo wir uns erstmal durchfragen mussten. Mein Englisch war zwar nicht das aller beste, aber schlecht war es auch nicht direkt. Trotzdem aber war es schön, jemanden wie Key hier zu haben, der es ja wirklich mal ernsthaft gelernt hatte und dass auch in einem Englischsprachigen Land.

Auf die Frage, wo wir hier die Tänzer und Sänger finden könnten, lachte die Sekretärin in dem großen Büro-Zimmer auf. „Also um die Zeit sind die meistens entweder noch schlafen oder schon in einer Vorlesung... Aber versuchen sie es doch einfach mal hier bei den Trainingshallen. Manchmal finden sich dort schon Tänzer“, meinte sie dann und hatte uns kurz auf einen Zettel gekritzelt, wo wir denn lang mussten.

Gott, diese Handschrift war ja einfach nur grottig und furchtbar. Aber sie erfüllte ihren Zeck trotzdem, was mich echt wunderte.

Das Uni-Gelände und die Gebäudekomplexe waren wirklich riesig, sie mussten ja immerhin Studenten aus der ganzen Welt irgendwie beherbergen und ihren Standard wahren. Nach einem kurzen Fußmarsch über einen der schönen Plätze mit Grünfläche, Gehweg und Bäumen kamen wir dann an einem hallenkomplex an.

„Und... Woher wissen wir jetzt, wo Leute sind?“, fragte Onew dann etwas irritiert. Es war still, die Räume waren entweder unheimlich gut Schallgedämpft, oder es war einfacher keiner da. Aber ich wusste natürlich schon eine gute Antwort auf seine Frage! „Wir machen einfach jede Tür einmal auf“, prompt hatte ich schon die erste

Hallentür geöffnet.

Zumindest wollte ich das eigentlich tun... Aber sie war verschlossen.

Weiter ging es mit der zweiten und dritten, die ebenfalls verschlossen waren. Die vierte war dann zwar offen, aber niemand da. Teamin wollte eigentlich schon wieder gehen und sich lieber eine Vorlesung mal ansehen, aber ich wollte nochmal weiter gucken und es war auch eine gute Idee gewesen.

Tür fünf war nämlich offen und es erklang Musik UND es waren sogar zwei Tänzerinnen da. Als wir dann alle fast gleichzeitig das Lied als unseres identifiziert hatten, schauten wir gespannt zu und waren schon begeistert.

Es war zwar nicht unsere SHINee Perfektion, aber sie waren schon echt gut. Erst hatten wir etwas gekichert, weil wir das ziemlich erstaunlich fanden, dass Studenten zu unseren Liedern tanzten, aber schnell war Ruhe eingekehrt, immerhin wollten wir ja nicht stören. Erst als die beiden Mädels fertig waren und wohl auch schon ziemlich gut ausgepowert, klatschten wir und traten zu ihnen in die Halle. Dass ihnen beiden wohl das Herz in die Hosen gerutscht war, hatte man ihnen richtig angesehen und das war ja schon irgendwie richtig süß.

Nach einigen knappen Worten, die aber wohl gemerkt von Seiten der Mädels knapp waren, hatten wir uns darauf geeinigt beide Mal so zu begleiten.

Potentielle Talente musste man natürlich auch mal genauer anschauen! Als sie sich dann umziehen waren, standen wir zu fünft schon wieder draußen und warteten auf die Damen. „Na ich hoffe mal, dass auch wirklich was in denen steckt“, bemerkte dann Onew leicht skeptisch. Sofort hatte ich ihm in die Rippen gestoßen mit meinem Ellenbogen. „Also wenn sie schon zu unseren Liedern tanzen, folglich Fans von uns sind, ist das ja schon ein super Zeichen oder nicht? Außerdem würden die ja nicht hier auf die Uni gehen, wenn sie nichts könnten“, war mein schützender Kommentar darauf. An sich konnte ich Onew ja wirklich verstehen, denn hier waren, wenn man meine Worte jetzt mal genau nahm, um die... Na sagen wir mal 8000 Talente, wenn nicht sogar mehr. Diese Uni ist aber auch verdammt groß und unüberschaubar...

Trotzdem konnten wir die beiden jetzt nicht einfach so gehen lassen, denn irgendwie musste hinter ihnen Talent stecken, das spürte ich ja förmlich. Nach einer gefühlten Ewigkeit kamen sie dann aus dem Hallenkomplex, umgezogen. Mein Blick fiel fast automatisch auf die Braunhaarige, die sich als Hanna oder Joana vorgestellt hatte. Naja, eigentlich hatte sie sich gar nicht Vorgestellt, sondern ihre Freundin und ich wusste auch nicht so genau, bei welchem Namen ich sie nun nennen sollte.

„Und, wo müsst ihr jetzt hin? Oder du?“, fragte ich Hanna dann und schaute sie mit einem lächelnden, aufbauenden Gesicht an. Sie sollte nicht nervös sein und die ganze Zeit das Herz im Hals schlagen haben, so was war ja auf Dauer auch nicht grade gesund. „Ich muss rüber ins D Gebäude und eigentlich verbringe ich die Pausen und Zwischenräume mit Sor...“, sie brach im Satz ab und schaute sich um. Minho und Key hatten sie wohl schon davon geschleppt, das sah man deutlich. Ein Lachen konnte ich mir nicht mehr verkneifen, da die beiden die Mädels wohl schnell trennen wollten. Das war aber auch schon ein wenig gemein... „Nein, das geht nicht gegen dich“, versicherte ich ihr dann, als sie leicht irritiert schaute. Erst jetzt hatten auch Onew und Teamin das Schauspiel gemerkt und mussten breit gieren. „Das ist ja wirklich ziemlich gemein“, meinte Taemin dann. Der konnte sich wohl noch am besten in die Lage der beiden Mädels rein versetzen. Er war ja sogar fast gleichalt mit ihnen, wäre er nicht 12.

Dass sich Hanna etwas unwohl fühlte, merkte ich sehr gut. „Ach komm, wir beißen nicht und sind mindestens genau so lustig wie deine Freundin“, versuchte ich sie

weiterhin aufzubauen. Onew hielt sich fein da raus, wie damals mit Yoogeun. Da hatte er sich ja auch Anfangs gut rausgehalten und unser jüngster Strahlemann neckte die 19jährige auch etwas um sie lockerer zu machen.

Auf der einen Seite wollte ich schon wissen, wie sie sich grade fühlte, auf der anderen Seite war es wohl aber besser, dass ich nicht in dieser Situation war.

„Wir geht's dir grade eigentlich? Wie ist das so, seine Idols zu treffen, so unvorbereitet!?", sprach Onew auch gleich das Thema an, während wir weiterhin auf diesen D-Komplex zusteuerten. Waren wir jetzt etwa schon so weit, dass wir Gedanken lesen konnten? Immerhin hatte ich mich ja gefragt, wie sie sich fühlte und alles Drum und Dran.

Sofort fiel mein Blick zu Taemin. >Kauf mir Kaffee... Taemin ich möchte Kaffee haben, lauf und hol mir Kaffee<

Als der jüngste endlich bemerkte, dass ich ihn erbarmungslos anstarrte, guckte er nur völlig verwirrt. „Ist was? Hab ich was?", fragte er auch schon sofort und zeigte auf sich.

„Ach vergiss es. Du kannst das nicht.“, redete ich dann völlig aus dem Zusammenhang gerissen und ließ somit nicht nur Taemin im Dunkeln über meinen Gedankengang.

Auch Onew und Hanna schauten ziemlich komisch, was ich aber versuchte zu ignorieren. Immerhin wollte ich das nicht erklären, es war ja auch schon ein bisschen peinlich. Zu glauben, man könne per Gedankenübertragung mit seinen Bandmates reden... Also ehrlich mal!

Während Hanna anfang langsam mit uns richtig zu reden, so als ob wir richtige Menschen wären, waren wir schon immer in dem riesen Gebäude angekommen. Es war wirklich interessant zu sehen, wie sie zaghaft erzählte, nicht wusste ob sie sich trauen sollte oder nicht.

So was hatte ich wirklich nicht mehr oft gesehen in der letzten Zeit. Wir waren ja auch nie richtig so mit „Nachwuchs-Talenten“ unterwegs gewesen. Zumindest nicht in diesem furchtbar frühem Stadium!